

Glockensprache

Autor(en): **Schaller, A.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **18 (1928)**

Heft 4-6

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1004878>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Du bist für mich geboren,
Dich hab ich mir erkoren.

Lebe ohne Sorgen
Weiter wie am Morgen.

Salomon der weise spricht,
Traue keiner Jungfer nicht.

Was man nicht kann meiden,
Soll man willig leiden.

Alles gute wünsch ich dir.

Laßt uns unser Leben
Stets der Freundschaft weihn.

Lebe glücklich und
Vergiß mein nicht.

Nur eine geliebt,
Sonst gibts gern Krieg.

Auf dem Zifferblatt einer Wanduhr von dem Jahre 1730:

So Dst
Es schlägt / dein end
Betracht.

Aus einer kleinen Tellerammlung des 17. und 18. Jahrhunderts
in Basler Privatbesitz:

Nur ein Kuß
Zum Genuß.

Unmäßig seyn
Bringt Leyden.

Treib Tugend jeden Augenblick
Wer nicht vorangeht, geht zurück.

Sonnenrein
Sollst du auch seyn.

Liebe du mich
So wie ich dich.

1670

Schön, zart und din
ist Euphrosin.

Glück sey dein
Schönstes Los auf Erden.

(Schiff: darunter:)
Aus Freundschaft.

(Gegenstück: Schiff: darunter:)
Lebe ohne Sorgen.

Arm und reich
Im Tode gleich.

Glockensprache.

Wenn die Kirchenglocken beim Läuten so einen nachziehenden Ton geben, dann muß bald Jemand im Dorfe sterben. (Gurtnellen.)

Wenn ein Strahler (Kristallsucher) einen Fund macht und er kann ihn nicht gleich mitnehmen, so legt er seinen Hammer dazu, um damit sein Anrecht auf die Fundstelle zu beweisen. Es wird ihm dann niemand seinen Anspruch streitig machen. (Wassen.)

Sifikon.

A. Schaller.

Wieviele Hellscher gibt es in der Schweiz?

In W. soll ein Bahnarbeiter J. B. die Gabe des Hellschens besitzen. So wird von ihm erzählt, daß ihm einmal unterhalb W. ein ihm der Gestalt nach bekannter junger Mann, jedoch ohne Kopf, begegnete. Drei Wochen nachher wurde dieser junge Mann in einer Kehle durch schweren Steinschlag an den Kopf getötet. Einmal hatte der W. einem Bekannten dessen baldiges Ende vorausgesagt. In der Nacht, als dieser nun starb, wurde er